



[Reporting of colorectal cancer (ICD-10 C18-C21):

Decline in colorectal cancer incidence does not apply to temporal anal cancer trends in Germany.]

Anstieg der Neuerkrankungsraten von Analkarzinomen 1999-2012

Nina Buttman-Schweiger & Klaus Kraywinkel

Zentrum für Krebsregisterdaten im Robert Koch-Institut (ZfKD), Berlin



Grafik 1. Anteile der verschiedenen Lokalisationen an allen Darmkrebsfällen in Deutschland, 2011/2012

Methodik

- Die Krebsmortalität beruht auf der Zahl der jährlichen Krebstodesfälle nach der amtlichen Todesursachenstatistik
- Fälle die nur über den Totenschein bekannt sind (DCO), wurden separat analysiert
- Auswertung inzidenter Analkrebsfälle (ICD-10 C21 ohne DCO) mit Diagnosezeitpunkt 1999-2012 aus zehn der bevölkerungs-basierten Krebsregister Deutschlands nach Alter, Geschlecht, Histologie
- Identifikation epithelialer Krebsfälle des Analkanals (ICD-O-3 8010-8589), Plattenepithel- (ICD-O-3 8050-8084) und Adenokarzinome (ICD-O-3 8140-8384)
- Berechnung der jährlichen prozentualen Veränderung (APC) der altersstandardisierten Inzidenzraten über Regressionsmodell e in *Joinpoint Trend Analysis Software*

Ergebnisse

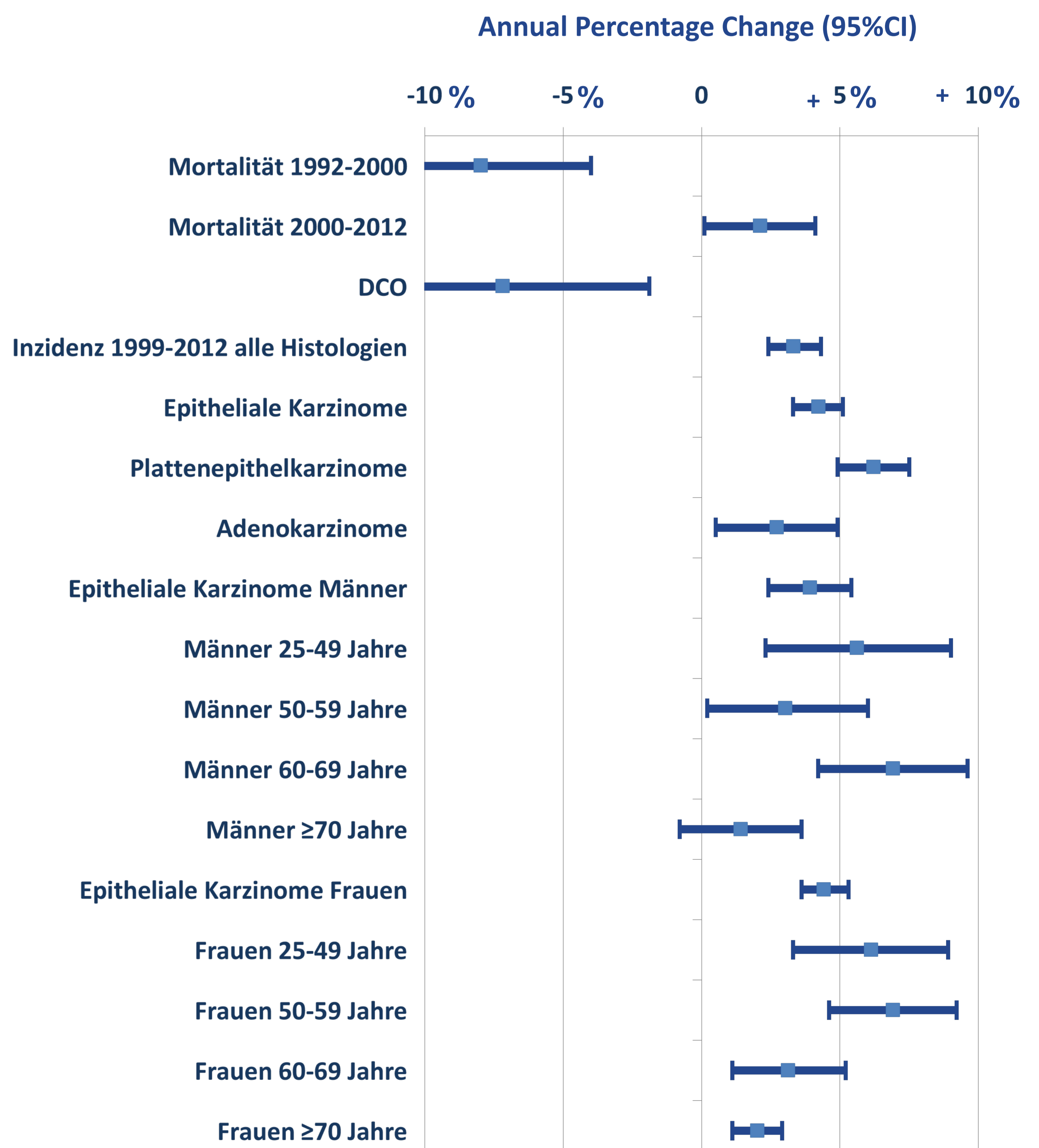
- 5.954 Krebserkrankungen des Anus wurden ausgewertet, 322 hiervon waren DCO Fälle
- Im gesamten Zeitraum waren 96-98% der histologisch näher bezeichneten Fälle epithelialen Ursprungs
- Die meisten Analkarzinome traten im 6. Lebensjahrzehnt der Patienten und Patientinnen auf
- Frauen erkrankten häufiger als Männer, das Verhältnis der Inzidenzraten lag über die Zeit konstant bei etwa 1,5:1
- In 2012 lag die altersstandardisierte Inzidenzrate der Analkarzinome bei 1,9 von 100.000 Frauen und bei 1,1 von 100.000 Männern (alter Europastandard) (APC 1999-2012: 3,3%; 95% CI 2,4-4,3)

Schlussfolgerungen

Aufgrund der im Vergleich zum kolorektalen Karzinom unterschiedlichen Trends und der unterschiedlichen Ätiologie erscheint eine Berichterstattung über das Analkarzinom als eigene Entität sinnvoll.

Kenntnisstand

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland¹. Nur ein geringer Anteil entfällt auf Analkarzinome (Grafik 1). In 2012 erkrankten schätzungsweise 1820 Personen². Sie gehören zu den Krebsarten, an deren Entstehung humane Papillomviren beteiligt sind. International wurde in den letzten Jahren ein Anstieg der Neuerkrankungsraten beobachtet, der bei Frauen deutlicher ausfiel³. In der Berichterstattung über das Auftreten von Krebserkrankungen in Deutschland werden Analkarzinome bislang nicht als eigene Entität dargestellt^{1,4}.



Grafik 2. Jährliche prozentuale Veränderungen der altersstandardisierten Inzidenzraten (1999-2012) und Mortalitätsraten (1992-2012) und entsprechende 95% Konfidenzintervalle (95%CI)

Quellen: 1. Krebs in Deutschland 2010/2011, Berlin 2015; 2. Zentrum für Krebsregisterdaten Datenbankabfrage vom 18.02.2016 www.krebsdaten.de, 3. WHO Classification of Tumours of the Digestive System, Lyon 2010; 4. www.gekid.de/registries